



Asbest in der Konstanzer Universitätsbibliothek: Die Bücher werden gereinigt, die Räume ab Frühjahr 2012 komplett saniert.

## Land gibt Millionen für Asbestsanierung frei

4,9 Millionen Euro aus Stuttgart: Die Landesregierung hat den Weg freigemacht für eine Lösung der Asbest-Probleme in der Konstanzer Universitätsbibliothek

VON JÖRG-PETER RAU

**Konstanz** – An der Uni Konstanz hat die Nachricht zwar kaum einen überrascht, aber jetzt ist es immerhin offiziell: Das Land hat 4,9 Millionen Euro für die nach Asbestfunden teils geschlossene Bibliothek freigegeben. Finanzminister Nils Schmid (SPD) gab am Mittwoch seine Zustimmung und damit den Startschuss für eine umfassende Sanierung, die einem Neubau gleichkommt. Der Landtagsabgeordnete Siegfried

Lehmann (Grüne) zeigte sich erfreut: „Die Bibliothek ist das Herz der Universität und unverzichtbar“, erklärte er.

Für die Bibliothek, mehrfach ausgezeichnet als beste ihrer Art in Deutschland, kam die Nachricht im November 2010 wie ein Schock: Nach Asbestfunden wurden weite Teile der Räume gesperrt und Bücher waren zunächst nicht zugänglich. Inzwischen gibt es Reinigungsstationen, die die Literatur behandeln und den Studenten und Wissenschaftlern rasch zugänglich machen. Dennoch verstummten die Klagen über die rund 1000 weggefallenen Arbeitsplätze für Studenten nicht.

Nach Abschluss der Arbeiten, die sich mindestens bis ins Jahr 2013 erstrecken werden, kann die Konstanzer Uni-Bibliothek ihre größte Stärke wieder auspielen. Die Medien dort werden im

Freihand-System aufbewahrt, müssen also nicht mühsam aus Magazinen bestellt werden. Dies ermöglicht den Nutzern auch den Blick nach links und rechts im Bücherregal und erschließt Quellen jenseits des gesuchten Bandes.

Damit die asbestbelasteten Räume frei werden, steht der Uni eine Mammutaufgabe bevor. Große Teile des über zwei Millionen Bände umfassenden Bestandes müssen in eine Halle ausgelagert werden. Sie ist bereits angemietet, so dass nach dem vorübergehenden Umzug im Frühjahr 2012 die Demontage in den bisherigen Bibliotheksräumen beginnen kann. Unter anderem werden Trennwände, Wandverkleidungen, abgehangene Decken, Bodenbeläge, Lüftungsaggregate, Lüftungskanäle, Elektroinstallationen und Leitungstrassen ausgebaut und entsorgt.

### Uni-Bibliothek Konstanz

Die Konstanzer Uni-Bibliothek besitzt rund 2,3 Millionen Medien, davon 1,7 Millionen Bücher. Im Jahr 2009 wurden fast 600 000 Ausleihen registriert, für die Beschaffung standen in dem Jahr gut 3,2 Millionen Euro bereit. Ganz neu können sich Nutzer über ein besonders einfaches System Literatur suchen: Das Online-Angebot KonSearch erschließt ab sofort rund 115 Millionen Titel aller Mediengattungen. Mit der speziellen Suchmaschine, die auch Zeitschriftenartikel umfasst und viele Publikationen als Volltext erschließt, macht die Uni Konstanz ein in Deutschland bisher einmaliges Angebot. (rau)

Südkurier Nr. 278 vom 21.12.11 Seite 27

## „Unsichtbares macht Angst“

**Auf einen Kaffee mit Claudia Rapp, die im Café Wessenberg über Thriller, dunkle Mächte und Angst spricht**

**Frau Rapp, Sie haben Ihren ersten Thriller geschrieben. Meinen Sie, dass jeder von uns eine dunkle Seite hat?**

Ich weiß nicht, ob wirklich jeder eine dunkle Seite hat, aber ich glaube schon, dass in den meisten Menschen etwas Düsteres steckt. Das drückt sich in alltäglichen kleinen Schummereien aus. In den meisten Fällen geht das Dunkle aber nicht darüber hinaus.

**Fasziniert Sie die Kriminalität?**

Nicht als solche. Am Spannendsten finde ich Figuren, bei denen sich die Leute nicht sicher sind, wie sie zu ihnen stehen – ob sie sie hassen sollen, weil sie Kriminelle sind, oder ob sie den Figuren auch etwas Heldenhaftes oder etwas Schlitzohrig-positives abgewinnen können wie zum Beispiel bei Piraten. Das finde ich aufregender als den kalten, berechnenden Verbrechertyp, den man oft in Krimis findet.

**Welchem Verbrechertyp begegnet man in Ihrer Geschichte?**

Schon eher dem, den ich nicht so sympathisch finde. Das ist dem Umstand geschuldet, dass die Idee für das Buch aus einer realen Situation heraus entstanden ist, nämlich dem Asbestfund in der Bibliothek der Uni Konstanz. Aus dieser Ausgangssituation habe ich eine Geschichte entwickelt und überlegt, wer hinter den Machenschaften stecken könnte. Das konnte einfach niemand Sympathisches sein.

**Wie kamen Sie überhaupt auf die Idee, aus dem Asbestfund an der Uni einen Thriller zu machen?**

Die kam mir gleich nach dem Wochenende, an dem die Bibliothek geschlossen wurde. Im Audimax wurde eine Infoveranstaltung anberaumt. Als der Rektor und die Bibliotheksleute erklärt haben, was sie schon wussten, als aber

### Zur Person

**Claudia Rapp**, 40 Jahre, wurde in Jülich im Rheinland geboren. Sie kam zum Studium (Deutsch und Englisch) nach Konstanz und blieb hier hängen. Claudia Rapp hat promoviert und die vergangenen vier Jahre an der Universität Konstanz als Dozentin gearbeitet. Als ihr Vertrag nicht verlängert wurde, schrieb sie ihren ersten Thriller mit dem Titel „Von wegen Asbest“. Die 40-Jährige hat zwei Kinder im Alter von 8 und 15 Jahren. In ihrer Freizeit besucht sie gern Metal- und Gothic-Konzerte. Der Thriller ist für 2,99 Euro vorerst nur in elektronischer Form als E-Book im Internet erhältlich. Weitere Informationen zur Autorin unter [www.claudiarapp.de](http://www.claudiarapp.de) oder auf Facebook unter [www.facebook.com/claudia-rapp.autorin](http://www.facebook.com/claudia-rapp.autorin) (kis)

Das ganze Interview im Internet: [www.suedkurier.de/aufeinenkaffee](http://www.suedkurier.de/aufeinenkaffee)

auch viele Fragen unbeantwortet bleiben, habe ich auf einmal gedacht: Asbest kann man nicht sehen. Die Zusammenhänge könnten genauso gut einfach nicht klar sein. Von da an habe ich darüber nachgedacht, was wäre, wenn Asbest nur eine Erfindung wäre. Oder wenn es schon vorhanden wäre, aber nur für ein ganz anderes Vorhaben genutzt würde. Zum Beispiel, um die gesamte Uni zu kidnappen.

**Weiß Ulrich Rüdiger, der Uni-Rektor, von Ihrem Thriller?**

Ich glaube nicht. Ich habe ihn jedenfalls nicht informiert. Für mich ist aber wichtig zu sagen, dass die Uni Konstanz mich zwar inspiriert hat. Doch ich schreibe nie konkret, dass meine Handlung sich dort abspielt. Ich habe versucht, Personen und Orte ein bisschen zu verfremden, weil es mir nicht darum geht, irgendetwas aufzudecken oder reale Personen dumm darzustellen. Ich habe nur den Asbestfund zum Anlass

genommen, um eine ganz andere Geschichte zu erzählen.

**Macht Unsichtbares wie Asbest den Menschen mehr Angst als reale Bedrohungen?**

Zumindest gab es in den letzten Jahren viele unsichtbare Dinge, die den Leuten Angst gemacht haben, seien es Viren, Vogelgrippe, Schweinegrippe oder Schadstoffe. Es ist viel einfacher, einem realen Feind gegenüberzustehen, weil man ihn greifen kann. Etwas Unsichtbares, Schwammiges ist eine subtilere Bedrohung. Bei Krimis oder bei Thriller-Filmen ist das effektiver.

**Was ist für Sie ein gut gemachter Krimi?**

Ich finde, dass er unvorhersehbare Aspekte haben und überraschen muss, aber nicht zu sehr, weil ich glaube, dass Krimileser im Grunde sehr konservativ sind. Ich bin mir nicht sicher, ob ich diesen Ansprüchen selbst gerecht werde, aber es ist ein Versuch. In meiner Geschichte geht es weniger um das „Wer war's?“. Die Frage wird zwar gestellt, aber im Vordergrund steht die Reaktion der Figuren in einer schwierigen Situation. Es geht mehr um Opfer als um Räuber und Gendarm.

**Warum erscheint die Geschichte als E-Book und nicht in einem Verlag?**

Das hat mit der Geschwindigkeit zu tun. Ich weiß nicht, ob ich einen richtigen Verlag finde. Selbst wenn mir das gelänge, würde es Monate dauern, bis das Buch verfügbar ist. Ich erhoffe mir aber, dass ich noch bei einem regionalen Verlag Anklang finde.

**Gefällt Ihnen das Leben als Autorin?**

Ja. Schwierig finde ich es allerdings, Vollzeit-Autorin zu sein und den Rhythmus zu finden. Ich kann nicht die Kinder in die Schule bringen und dann sofort loslegen. Meistens gönne ich mir ein langes Frühstück mit Zeitungslektüre, weil es ein bisschen dauert, in die richtige Schreib-Verfassung zu kommen. Aber das ist Übungssache.

FRAGEN: KIRSTEN SCHLÜTER

### Uni-Bibliothek im EU-Verbund

**Konstanz** – Die Bibliothek der Universität Konstanz baut ihr europäisches Gewicht weiter aus. Wie die Universität in einer Pressemitteilung erklärte, ist die mehrfach ausgezeichnete Einrichtung jetzt auch die deutsche Kontaktstelle für das europäische Open-Aire-Plus-Projekt. Damit befassen sich die Konstanzer Bibliothekare besonders intensiv mit dem freien Zugang zu Forschungspublikationen aus ganz Europa. Sie tragen damit auch zum Zusammenwachsen der Forschungsdaten und Förderformen in Europa bei.

Das groß angelegte Projekt vereint 41 europäische Partner, darunter drei fachübergreifende Forschungsverbünde. Es ist auf 30 Monate angelegt und wird über das 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission finanziert. In Deutschland ist die Bibliothek der Universität Konstanz die nationale Kontaktstelle. Als weitere deutsche Projektpartner sind die Georg-August-Universität Göttingen und die Universität Bielefeld im Rahmen der wissenschaftlichen und technischen Koordination maßgeblich am Projekt beteiligt.

Das Projekt knüpft an die erfolgreiche Arbeit von Open Aire an, das sich in kurzer Zeit von der Umsetzung des Open Access-Pilotprojekts zu einem produktiven Dienstleistungsangebot für die Forschung gewandelt hat. Es ermöglicht es den Wissenschaftlern, ihre mit EU-Geld finanzierten wissenschaftlichen Publikationen mit offenem Zugang mit Internet abzuliegen. Petra Hätscher, Direktorin der Konstanzer Uni-Bibliothek, und Norbert Lossau, wissenschaftlicher Koordinator von Open-Aire-Plus und Direktor der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen zeigten sich einig, dass mit dem Projekt die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert wird.



Hier räumt Thomas Kagels ein: Jeden Tag wandern bis zu 20 000 von Asbestfasern befreite Bücher aus der Konstanzer Bibliothek ins Zwischenlager im Industriegebiet. Links sind die Regale schon gefüllt, die auf der rechten Seite sind noch leer. BILD: RINDT

## Das Zwischenlager füllt sich

- Uni-Bücher ziehen ins Industriegebiet um
- Jeden Tag kommen 20 000 neue ins Regal
- Ein bestelltes Buch liegt in wenigen Stunden bereit

VON CLAUDIA RINDT

**Konstanz** – Im Erdgeschoss füllen sich die Metallregale, im Obergeschoss kreischen die Akku-Schrauber. Handwerker sind dabei, dort weitere Regale aufzubauen. Mobile Träger teilen die zehn Meter hohe Halle im Konstanzer Industriegebiet in zwei Etagen. Unten sieht es schon nach Bibliothek aus, oben noch eher nach Baustelle und in einer Nebenhalle ist kaum zu ahnen, dass auch sie bald dicht gefüllt mit Büchern sein wird. Zu sehen sind nur Pakete mit den Metallteilen für die Regale und die Treppe, die einmal in die noch nicht eingezogene zweite Ebene führen wird. Wenn alles aufgebaut ist, stehen auf rund 8000 Quadratmetern 30 Kilometer Regale. Die Universität Konstanz steht mitten im Großumzug. Sie ist dabei, 1,5 Millionen Bände aus den mit Asbest belasteten Teilen der Universität in eine Halle im Konstanzer Industriegebiet zu bringen.

Täglich kommen 500 laufende Meter Bücher in die Halle oder bis zu 20 000 Bücher. Bis Ende März soll der Umzug abgeschlossen sein. Ab April rechnet die Universität damit, in den ersten Teilen der Bibliothek auch das Inventar wie Möbel oder Teppiche entfernen zu können. Dann soll die Großsanierung folgen. Hinter einem Windschutzvorhang aus breiten Gummistreifen fährt im Industriegebiet der Lastwagen ein, der

täglich bis zu vier Mal Bücherwagen vom Campus holt. Jeder ist gefüllt mit rund 150 Bänden, die Spezialkräfte an der Universitätsbibliothek von Asbestfasern befreit haben. Die Bücher kommen meterweise nach Signatur. Mitarbeiter der Bibliothek haben lange vor dem Transport festgelegt, wo sie im Zwischenlager stehen sollen.

Im Hintergrund arbeiten Computer, die verzeichnen, wo sich gerade welches Buch befindet. Bis zu 20 000 Bücher werden jeden Tag vom Standort Bibliothek ausgebucht und im neuen Zwischenlager eingebucht. 200 000 Bücher sind seit dem 30. Januar dort angekommen.

Thomas Kagels von der auf Büchertransporte spezialisierten Firma Kühne räumt sie ein. Armweise nimmt er die Bücher aus dem Bücherwagen und stellt sie ins Regal. Er muss aufpassen, dass er sich beim Einstellen nicht in der Regalnummer irrt. Die Halle ist beheizt, ein besonderes Raumklima für die Bücher aber bietet sie nicht. Dies sei nicht notwendig, sagt Universitäts-sprecherin Julia Wandt. Bücherraritäten würden nicht ins Zwischenlager umziehen und die Alltagsliteratur sei „hart im Nehmen.“ Wenn sie ausgeliehen seien, würden sie schließlich auch überall mit hingenommen, etwa an den Strand, auf die Skihütte und manchmal sogar in die Badewanne.

Trotz Großumzugs: Der Nutzer der Bibliothek soll von all dem wenig merken. Wer aktuell ein Buch bestellt, soll es innerhalb weniger Stunden in der Hand halten, sagt Wandt. Während die Universität noch mitten im Umzug ist, plant sie schon an der Neugestaltung der sanierten Bibliothek.

**Siehe Baden-Württemberg, Seite 9**

## Ende Mai soll Bücherei leer sein

Die Universität Konstanz ist dabei, 1,5 Millionen Bücher aus den mit Asbest belasteten Teilen der Bibliothek zu räumen.

➤ **Der Umzug:** Großteile der Konstanzer Universitätsbibliothek müssen wegen Asbestfunden geräumt werden. Erst dann können die Räume saniert werden. Rund 1,5 Millionen Bücher ziehen in eine Industriehalle in Konstanz, darunter auch Bände aus den nicht mit Asbest belasteten Teilen der Bibliothek. Sie kommen ins Zwischenlager, damit Flächen für studentische Arbeitsplätze frei werden.

➤ **Der Zeitplan:** Bis Ende Mai soll der Bücherumzug andauern. Dann kann die Großsanierung der Bibliothek beginnen. Nach dem ehrgeizigen Zeitplan der Universität ist ab Wintersemester 2013/14 der Wiederbezug der Bücherei geplant. In der sanierten Bücherei sollen Besucher weiter freien Zugang zu den Regalen haben. Angedacht sind aber neue Arbeitsplätze und Leseräume mit Sofas und Sesseln sowie ein Mutter-Kind-Bereich.

➤ **Die tägliche Nutzung:** Für die Nutzer der Bibliothek ändert sich durch den Bücherumzug nichts. Ein per Computer bestelltes Buch liegt innerhalb weniger Stunden an der Ausgabestelle am Campus bereit. Kein Nutzer muss ins Zwischenlager im Industriegebiet. Kleintransporter laden die bestellten Bücher im Industriegebiet ein und bringen sie an die Ausgabestelle an der Universität. (rin)

### Schrankenlose Information als Konstanzer Leitbild

Julia Wandt Stabsstelle Kommunikation und Marketing  
Universität Konstanz

03.04.2012 14:33



#### Universität Konstanz erklärt Open Access zum Leitkonzept ihrer wissenschaftlichen Publikationsstrategie

**Mit ihrer aktuell verabschiedeten „Open Access Policy“ erklärt die Universität Konstanz den freien Zugang zu wissenschaftlicher Information im Internet zu ihrem Leitbild. „Publikationen aus der Universität Konstanz sollen im Sinne von Open Access frei zugänglich sein, soweit nicht Vereinbarungen mit Verlagen oder Dritten dem entgegenstehen“, konstatiert die Universität Konstanz in ihrer von Senat und Rektorat verabschiedeten Open Access Policy.**

„Die Universität fordert die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf, ihre Publikationen nach Veröffentlichung auf dem Publikationsserver der Universität Konstanzer Online-Publikationssystem (KOPS) frei zugänglich zu machen, und unterstützt das Publizieren in Open-Access-Zeitschriften.“ Im Zuge ihrer Open Access Policy unterzeichnete die Universität Konstanz die wegbereitende „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“, die die Umsetzung des Open Access-Konzepts im deutschen Wissenschaftsraum initiierte.

Der Begriff „Open Access“ bezeichnet das Konzept des unbeschränkten und kostenlosen Zugangs zu wissenschaftlicher Information mittels einer Publikation im Internet. Im Gegensatz zur traditionellen, verkaufsorientierten Publikation des Wissenschaftsbetriebs ermöglicht Open Access eine sofortige und weltweite Verfügbarkeit der wissenschaftlichen Texte ohne Zugangsbeschränkungen. Open Access erhöht auf diesem Weg die unmittelbare und weltweite Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen und wissenschaftlichen Beiträgen.

„Wir wollen erreichen, dass wissenschaftliche Information in einem höheren Maße sichtbar wird“, begründet Bibliotheksdirektorin Petra Hätscher die Open Access Policy der Universität Konstanz. Die Universität unterstützt ihre Mitglieder mit einer gut aufgestellten Infrastruktur darin, wissenschaftliche Arbeiten online zu publizieren. Mit dem Konstanzer Online-Publikationssystem (KOPS) bietet die Universität Konstanz einen Volltextserver, der derzeit bereits rund 16.000 Datensätze, davon 11.000 Volltexte, umfasst. Die Bibliothek der Universität Konstanz stellt sicher, dass die eingestellten Open Access-Texte Zugang in die einschlägigen wissenschaftlichen Datenbanken und Verbundkataloge finden und dadurch eine hohe Sichtbarkeit in der Forschungslandschaft gewinnen.

Synergieeffekte ergeben sich insbesondere mit der Konstanzer Forschungsdatenbank SciKon, die Forschungsprofile und -arbeiten der Konstanzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sichtbar macht. Nicht zuletzt durch den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mitfinanzierten Publikationsfonds werden den Konstanzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Mittel und Hilfestellungen gereicht, um wirkungsvolle Onlinepublikationsstrategien umzusetzen. „Mit der Open Access Policy wird ein Konzept zu einem Leitbild formalisiert, das an der Universität Konstanz schon seit langem gelebt wird“, kommentiert Petra Hätscher die gut situierte Open Access-Infrastruktur an der Universität Konstanz.

Die Open Access Policy ist ausdrücklich als Leitbild entworfen und bildet einen Rahmen für Publikationsstrategien der Konstanzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, nicht jedoch einen Zwang: „Die Open Access Policy bewegt sich auf der Empfehlungsebene“, sagt Petra Hätscher: „Es geht nicht darum, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu verpflichten, online zu veröffentlichen.“ Selbstverständlich bietet die Universität Konstanz hohe Sicherheitsstandards für die online publizierten Texte. Sicherungskopien gewährleisten, dass Texte nicht durch einen Datenverlust verloren gehen. Darüber hinaus liegen die Originaltexte in der Regel ausschließlich auf dem Konstanzer Volltextserver, um eine Manipulation der Daten zu verhindern; die freie Weitergabe der Texte geschieht über Links auf den gesicherten Server.